

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Geschichte in den Spanischen Niederlanden

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1690.

ten / daß niemand sich weiter etwas merken lassen dorffte.

Den 3. Octobr. hatten die Chur. Maynsif. Gefandten bey Zhr. Hochm. Audience, deren Anbringen war / daß sie von Dero Principalen abgeschickt wären / dem Congress der hohen Alürten beyzuwohnen / auch zugleich die Handlung auff dem Rhein zu reftabliren / und daher Zhr. Hochm. erfuchten allen Fleiffes zu concurriren.

Den 30. dito ist der Herr von Beverning / ein Herr von grossen Meriten / bey dem Staat von Holland / und ehemaliger erster Plenipotentiarius bey dem Niemägifchen Frieden ; nachdem er sich eine Zeitler der publiquen affaires entschlagen / auff seinem Hause zu Lockhorst Todes verblieben.

Den 3. Novemb. kam das Magazyn in dem Haag hinter der Kloster. Kirchen in Brand / und wurden viele der nahgelegenen Häuser durch das Pulver / wiewol dessen zu allem Glück nur wenig darinnen gewesen / sehr beschädiget / auch der Aufseher gemeldten Magazyns tödlich verwundet.

Im Monat Decembr. kam der Graf Noftiz bishertiger Käiserl. Abgesandter an den Köntigl. Schwed. und Dänischen Höfen in dem Haag an / um von dar nach dem Käiserl. Hof zu gehen. Ingleichen kam der Graf von Tirimont und Marquis de Castel Moncayo, so als Envoyé von Spanien dem Schluß des 20. jährigen Sullstands beygewohnt / den 15. Dec. an / um mit Zhr. Hochmög. Deputirten in gemeinen Angelegenheiten zu conferiren.

Geschichte in den Spanischen Niederlanden.

Alhier verharrete der Marq. de Guastanaga auff dem den 5. Nov. des vorigen Jahres publicirte Verbott der Comercien zwischē den Spanischen und Franzöf. Unterthanen / ungeachtet man Franzöf. Seiten dagegē allegirte / daß bey den vorigen Kriegen zwischen Frankreich und Spanien die Commercien allezeit zwischen den Unterthanen wären frey geblieben. Und weil disseits auch insonderheit geklagt worden / daß die Contributionen in dem Lügenburgischen und der Graffschafft Chimney zu vielfältig gefordert worden / so versprach derselbe / daß hinfüro die Franzöf. Unterthanen nicht mehr als nur einem selbige abstätten solten.

Den 21. Jan. wurden zu Aich 2. Franz. Deserteurs auffgehangen / weil sie die Magazynen daselbst wollen in Brand stecken / solches aber einem dritten Deserteur entdeckt hatten / der es de Gouverneur offenbahrete / und mit 400. Zhr. belohnet ward / auch davor sich eine kienē. Stelle zuwegen brachte ; dem Marechal d'Humieres aber ward hiedurch sein concept sehr verrueket / als welcher Vorhabens war / bey währendem Feuer die Stadt zu überrumpeln / auch zu dem Ende schon einige Troupen bey Dornick zusammen kommen lassen.

Den 18. Jan. verstarb Don Antonio de Sarmiento, Gouvern. des Casteels zu Gent / und ward bey den Barfüßern begraben : Weßhalb der Marqu. de Guastanaga alsobald etliche geschickte Personen bey Sr. Kön. Maj. in Span. in Vorschlag brachte / um aus denselben einen zu ernennen / damit diese importirende Stelle auff schleunigste wieder möchte besetzt werden.

Ingleichen verstarb den 7. Febr. zu Mems / der Marq. de Risbourg, Ritter des güldenen Bliess / auch Gouvern. und Groß. Bailly der Provinz Hennegau / und Capit. der edlen Garde der Musquetiers in den Niederlanden / welcher gestalt eine der vortheilhaftigsten Gouvernements, und so jährlich bey 100000. Gülden eintrug / vacant worden. Er hatte seinen jüngsten Sohn zum einzigē Erbe eingesetzt / jeder Tochter 40000. fl. und seiner Gemahlin die Meubles und Servicen nebst einer jährlichen Einkünfft von 1500. fl. hinterlassen / dem ältesten Sohn aber Grafen von Bollar, so einige Tage vorher dahin gekommen war / die Capitain. Stelle der Mulquetaires noch bey seinem Leben abgetreten.

Im Monat Mart. ward eine Valuation der Münze publiciret / dergestalt / daß die güldene Souverainen oder Ducatons auff 16. fl. 5. Schff. die güldene Eronen auff 4. fl. 17 1/2 St. die Span. und Franz. Pistoletten auff 9. fl. 15. S. die Ducaten auff 5. fl. 8 1/2 St. die doppelte Albertinen auff 7. fl. die güldene Philipsgulden auff 3. fl. 6. St. die silberne Ducatons auff 3. fl. 5. St. die Paratons oder Rihl. auff 2. fl. 12. St. die Schillinge auff 6 1/2 St. die Stoter auff 2 1/2 St. die Doubbeltjes auff 2. St. alle mit dem Königl. oder Albertus - Wapen / die Dortsies mit demselben Wapen / wie zuvorn : Die Ducatons oder Renter der Vereinigten Provinzen oder Nürichische auff 3. fl. 5. St. die Paratons oder Rihl. gedachter Orten / inaleichem die Franzöfische silberne Louilen auff 2. fl. 12. St. Die neue Franzöfische Stücke / in dem Conquesten geschlagen / auff 3. fl. 9. St. u. f. w. gelten solten : Und ward diese Verordnung zu Anwerpen / Löven und Mecheln public gemachet / zu Brüssel aber aus sonderlichem Bedencken des Magistrats untermassen. Es kam auch zu gedachtem Brüssel der Herr Eckart aus Holland an / um daselbst als Resident Sr. Kön. Maj. von Groß. Britannien sich aufzuhalten. Den grünen Donnerstag hat der Marquis de Guastanaga zwölff alten Männern die Füße gewaschen / und jedwedem mit einem neuen Kleide und einem Stücke Geldes beschenkt / wie auch sonst den gewöhnlichen Passions. Ceremonien beygewohnt : Auch haben die Staaten von Flandern demselben außer ihren Subsidien noch 400000. fl. bewilliget / mit Erbteilung noch ein mehrers zu thun / falls Er einen Zug in Flandern zu Erleichterung derselben Provinz vornehmen würde. Der General. Fiscal aber ließ einige Personen von qualität zu Ostende / ingleichen auch den Bürger-

Verbott der Comercien zwischē Franckr. uñ Span. wird wol observirt.

Execution zweyer Franzöf. Deserteurs

1690.

Valent des Königl. in Span. Wapen.

Wapen

Solennit em grünen Donnerstag.

Die Staaten von Flandern

m. 1712

meister von Neuport wegen verdächtiger Correspondence mit Dünkercken gefänglich nachher Gent bringen: auch wolten den folgenden Monat Apr. und May unterschiedene Conspirationen/ so zu Brügge/ Audenarde/ Gent/ und andern Orten angesponnen waren / sich hervor thun / und wurden deshalb bey 50. Personen in Haß genommen/ anderer Proceß täglich gearbeiter ward.

Den 12. Jun. starb an der Sticht der Graf vö Salazar, Gouverneur der Stadt und Castels von Gent/ indem er ein Festin dem Hn. Marquis de Guastanaga zu Ehren anrichten wollen/ und ward sein Leichnam nach Brüssel geführt/ und daselbst bey den Barfüßern begraben.

Was massen Se. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg im Monat Octobr. nach Brüssel gekommen / und daselbst von des Hn. Gouverneurs Excell. außs prächtigste tractiret worden/ davon ist in den Chur. Brandenb. Geschichten Meldung geschehen.

Den 27. Octobr. verstarb zu Brüssel der Herr Joh. Bapt. Christin, Baron von Meerbeecke, Cansler von Brabant/ der in seinem Leben unterschiedene hohe Bedienungen geführt/ auch ehermalen nebst dem Herrn Pedro de Ronquillo, Abgesandter bey den Niemägischen Friedens. Tractaten gewesen/ die Cansler. Stelle aber gratis, ungeachtet andere bey 100000. fl. davor gebotten / von Sr. Kön. Maj. in Spanien erhalten.

Den 6. Novembr. ward festhöchliged. Sr. Königl. Maj. Geburts. Tag/ als welche nunmehr Dero dreißigstes Jahr erreicht/ hochsehrlich begangen / und hielt der Erz. Bischoff von Mecheln die hohe Messe / welcher auch denselben Tag zugleich seinen öffentlichen Einzug in den Erz. Bischofflichen Pallast zu Brüssel hielt/ nachdem er vorher Bischoff zu Brügge gewesen.

Den 22. Decembr. kam der Herr von Dyckvelt, als extraordinäre Abgesandter der Hn. Gen. Staaten zu Brüssel an/ und hatte etliche Tage hernach publique Audience, in welcher er der Herren Staaten aufrichtige intention, zu Fortsetzung des Kriegs vorstellte / und daß man Spanischer Seite dergleichen thun möchte anhielt: Dem auch Se. Excell. alle Segen. Versicherung gerhan/ jedennoch daß man einen Unterscheid zwischen einem Lande/ so in Ruhe lässe / und dem/ in welchem die Armeen würcklich stünden/ und beydes Reichs und Arme von den Kriegs. Lasten getrucket würden/ zu machen hätte/ anfügte.

Frantzösische Geschichten.

Die größte Sorge in diesem Königreiche war / wie man zu Befreyung des angefangenen großen Krieges gütliche Geldmittel möchte an Hand schaffen: Weßwegen dann noch zu Ende des vorigen Jahres am 12. und 14. Decembr. zwey Edicten publiciret worden/ Krafft welcher/ unterm Vorwand/ als ob die be-

ste Münz. Sorten in fremde Länder verschleiffet würden/ die Louis d'or und Spanische Pistolen auff 11. Pf. und 12. Silber / die neue Louis d'or aber auff 12. Pf. 10. Silber / und also alle Sorten nach proportion gesteiget werden sollten.

Den 16. gedachten Monats folgte noch ein anders/ vermittelst welches alles unnötige Silberverck in die Münze geliefert werden sollte / welches Edict auch hernach im ganzen Elßas bey nachhaffter Straffe publiciret worden / wie dann der König selbst / und Herzog von Orleans (andern mit guten Exempeln vorzugehen) einen grossen Theil Silber. Geschirrs/ als Tische/ Spiegel und dergleichen/ auß Versailles und sonst in die Münze geschickt / solches dem gemeinen Wesen zum besten vermüngen zu lassen; denen nachmals unterschiedliche Grandes nachgefolget / und wenig Stücke von Silberverck / so über 12. Marc gewogen / behalten. Anderer Conditionen Leute aber nicht eben folgen wollen / nachdem theils in Ermangelung des neu. gemünzten Geldes die Einbringere des Silbers nur mit Handschriften auff eine Zeit bezahlet worden / theils auch die Leute vermeynten / daß es besser seyn würde / ihr Silber und Gold auff einigere Weise zu verbergen/ als es gegen Geld aufzuwechslen / dessen Preiß nach geschlossenem Frieden sehr möchte verändert werden. Auch hat man noch ein ander Edict publiciret / daß keine Arbeit von Golde/ welche mehr als eine Unze wiegen möchte / ingleichen keine getriebene und ausgebrochene Arbeit von Silber solte verkauft werden.

Ob auch wol die Geistliche davor hielten / daß vorgedachte Edicten wegen der von ihnen so offgerühmten Gottesfurcht des Königs nicht an ihrer Kirchen Silber und Zierrathen gelangen würden / so wies doch der Erfolg / daß sie davon nicht aufgenommen worden/ massen der König den 8. Febr. deshalb folgender massen an den Erz. Bischoff von Paris rescribitur:

Mein Cousin, ihr werdet auß meinem Edict vom jüngstverwichenen Decembr. und dessen Declaration vom 14. desselben Monats erschen haben / was ich vor gut befunden / um zu verhindern/ daß die güldene und silberne Species nicht mehr aus meinem Königreich möchten geführt werden: Ich zweiffe auch nicht / ihr werdet vernommen haben / daß zu Erfesung des jenigen / so einige Jahr her aufgeführt worden/ Ich ein Antheil meines Silbervercks / so Ich in meinen Häusern gehabt / in die Münze bringen lassen. Weil ich dann berichtet bin / daß in denen respectivè Kirchen viel Silberverck / über das zum Gottesdienst benötigte/ vorhanden / dessen Werth aber / wann es in die Handlungen transferret würde/ meinen Unterthanen einen grossen Vortheil würde bringen: So habediefes an euch zelangen lassen / und zugleich begehren wollen euch zu erkundigen / was vor Silberverck in

1690. Drum erhebet man einige Sorten.

und befiht alles unnötiges Silber in die Münze zu liefern.

Auch die Geistliche müssen das Ihrige darzu hergeben.

Kön Re-script an den Erz. Bischoff zu Paris beßwegen.

